

# Die Skitour des Monats

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1949)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DIE SKITOUR DES MONATS

**Jungfrauoch — Konkordiaplatz — Grünhornlücke — Rotloch — Galmilücke — Galmihornhütte — Münster oder Reckingen**

«Wer Jungfrauoch sagt, meint die Lötschenlücke!» Es ist etwas an diesem maliziösen Wort. Bis in den Vorsommer hinein folgen sich die Kohorten den Jungfrau firn hinab, den Großen Aletschfirn empor, den Langgletscher hinunter und durch das Lötschentäl hinaus — die wenigsten nur kennen die wundervolle Hochtour gegen Osten. Bei nicht ganz außerordentlichen Schneeverhältnissen ist sie völlig lawensicher, läßt sich von einigermaßen geübten Tourenfahrern in einem Tag erledigen und tut Ausblicke von einer packenden Größe auf.

Wir folgen der üblichen Abfahrtsrichtung vom Jungfrauoch gegen die Konkordiahütten; dann kommt der angenehm gleichmäßige Aufstieg zur Grünhornlücke. Die letzten Meter sind atembeklemmend: In seiner ganzen Majestät wächst vor uns das Finsteraarhorn herauf, in dessen Flanke sich die sommerliche Anstiegslinie genau feststellen läßt. Gegen den Fiescherfirn hinab fahren wir in einer ausgesprochenen Nordostmulde, die bis tief in den Sommer hinein manchmal noch Pulver hat. Es empfiehlt sich, durch die tiefste Senke hinabzuschwingen und dann direkt auf die Randfelsen unter dem Finsteraar-Rotloch zuzusteuern, da dort der Gletscher spalten-sicher ist.

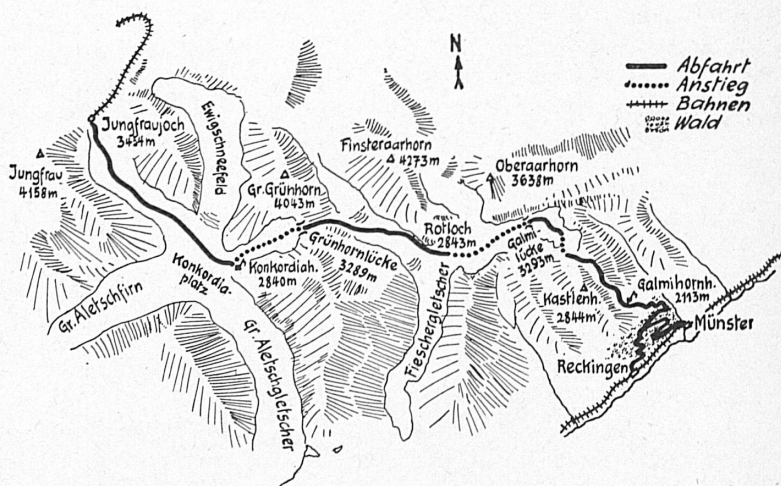
Am südlichsten Sporn, unter dem «Rotloch», dem alten Biwakplatz der früheren Finsteraarhornbesteiger, schnallen wir die Felle wieder auf und spuren gemächlich zuerst gegen Nordosten, dann nach Osten den Galmigletscher zur Galmilücke empor. Besonders eindrucksvoll ist der Ausblick zum Wasenhorn mit seiner eisgepanzerten Nordflanke. In der Galmilücke steht das erste Signal (schwarzweiße Tafel auf schwarzweiß gestrichenem Eisenständer) des Skiklubs Münster; damit und mit den folgenden Markierungsstangen ist die beste Abfahrt ins Goms hinab gut gekennzeichnet.

Zunächst folgen wir dem Fall des Münstiger-gletschers direkt gegen Osten und gelangen so leicht um den felsigen Sporn, welcher vom Hinter-Galmihorn herunterzieht (P. 3191 auf der neuen Landes-, P. 3080 auf der alten Siegfriedkarte). Nun biegen wir nach Südsüdosten um und erkennen schon das zweite Signal nordöstlich vom Firrenhorn (alte Siegfriedkarte) oder der Hohen Gwächte (neue Landeskarte). Ein gut viertelstündiger Anstieg bringt uns zu ihm hinauf.

Nun aber breiten sich vor uns verlockende Abfahrts-hänge aus. Wir schwingen in das weltentlegene Tälchen der Eukumme (neue Karte) hinunter, in dem sommertags ein reizvolles Seelein liegt. Meist ist der Schnee hier ganz vorzüglich (Nordostlage!), so daß wir uns vielleicht das Vergnügen leisten, tiefer zu fahren als nötig; dann freilich müssen wir gegen das dritte der Stangensignale wieder ansteigen. Jetzt

aber hemmt kein Grat, kein Berg die Sicht ins Goms und unsere Slalomfolge mehr: Ein herrlich weiter Hang breitet sich vor uns aus, den jeder nach seiner Façon auskosten kann, nicht jedoch, ohne immer wieder in die samt tiefe Schattenbläue unter sich zu staunen.

Wir halten auf die schucke Galmihornhütte zu (übrigens ein außergewöhnlich schönes und lohnendes Standquartier für kleinere und stramme Touren); dann fahren wir stets auf dem breiten Rücken ostwärts bis zum Wald und dem Beginn der neuen Straße. Entweder folgen wir ihr in lustiger Schlußbummelei nach Münster hinab, oder aber wir suchen uns beim ersten Straßenrank selber den Weiterweg durch den lockeren Baumbestand, welcher schon bald lichter wird und bei den braungebrannten Maiensäbühnten von Ofnen eine Hubelhalde freiläßt, durch die wir nach Reckingen hinunter steuern.



Wer nach Münster gelangt, sollte nicht versäumen, der prächtigen Kirche mit ihrem gotischen und den vier vorzüglichen Barockaltären, der reichen Kanzel und der in Flachrelief geschnitzten Türe sein Augenmerk zu schenken. Reckingen aber rühmt sich, die reichste Barockkirche des ganzen Oberwallis zu besitzen — zudem ein Werk, das sozusagen vollständig Arbeit der eigenen Gemeindebürger ist. Ob wir auf unseren Skitouren nicht die naturgegebene Schönheit unserer Heimat mit den Kunstwerken der vergangenen Generationen verbinden dürfen?

Zeiten: Abfahrt Jungfrauoch—Konkordiaplatz: 40 Min.; Anstieg Konkordiaplatz—Grünhornlücke (3289 m): 1½ Std.; Abfahrt Grünhornlücke—Rotloch: 45 Min.; Anstieg Rotloch—Galmilücke (3293 m): 1½ Std.; Abfahrt Galmilücke—Firrenjoch (inkl. 20 Min. Gegenanstieg): 1¼ Std.; Abfahrt Firrenjoch—Galmihornhütte: 1 Std.; Abfahrt Galmihornhütte—Münster oder Reckingen: 40 Min.

Totalzeit für Tourenfahrer bei einigermaßen guten Schneeverhältnissen 7 bis 8 Std.

yz